

Der Gelbe Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*) -

Königin der europäischen Orchideen

Der Gelbe Frauenschuh (Rotbrauner Frauenschuh, Marienfrauenschuh, Europäischer Frauenschuh) gehört zu den imposantesten Orchideen-Arten der europäischen Flora. Er wächst bevorzugt an warmen, lichten Stellen in Wäldern, Waldrändern, Waldlichtungen und Säumen. Die Form der Blüte führte auch zu dem Namen „Krimhilds Helm“.

In Mitteleuropa beginnt die Blütezeit des Frauenschuhs Mitte Mai und dauert bis Ende Juni an.

Der Frauenschuh wird von Insekten bestäubt. Aufgrund seiner kesselfallenähnlichen Bestäubungsvorrichtung ist Selbstbestäubung praktisch ausgeschlossen. Für einen erfolgreichen Fruchtausatz ist daher das Vorkommen seines Hauptbestäubers, der Sandbiene, eine wesentliche Voraussetzung. Die bestäubenden Sandbienen sind auf schütter bewachsene Sandböden bzw. Sand-Lehmböden angewiesen. Zudem darf die Entfernung zwischen zwei Frauenschuhstandorten 500 Meter nicht überschreiten.

Angelockt werden potenzielle Bestäuber sowohl von der Farbgebung als auch vom aprikosenähnlichen Duft der Pflanze. Insekten dringen durch das Loch an der Labellumbasis in den Kessel ein oder fallen in den Kessel, dessen glatte und glänzende Wände (mit Ölüberzug) einen Ausstieg verhindern. Der einzige Weg aus der Falle führt über zwei Haartreppen in der hinteren Pantoffelwand, unter dem Geschlechtsapparat (Gynostemium) hindurch, nach draußen. Durch kleine transparente "Fensterchen" am hinteren Teil der Lippe scheint Licht in den Kessel und lockt die Insekten am hinteren Lippenrand den einzig erklimmbaren Weg wieder aus dem Kessel heraus. Frauenschuhe bieten den bestäubenden Insekten keinerlei Nahrung an und zählen daher zu den Täuschblumen. Zuweilen lauern Raubspinnen, wie zum Beispiel Krabbenspinnen, in den Kesseln und machen diese dann zur tödlichen Falle.

Die Pflanze lebt mit einem Pilz der Gattung *Rhizoctonia* in Symbiose. Die Ernährung erfolgt jahrelang über diesen Pilz, bevor das erste grüne Blatt nach etwa vier Jahren angelegt wird. Bis zur Blühreife können 16 Jahre vergehen.

Die Aufgabe ursprünglicher Waldnutzungsformen und die Intensivierung der Forst- und Landwirtschaft führten in den letzten Jahrzehnten zum Verlust geeigneter Lebensräume für den Frauenschuh. Mittlerweile gilt er europaweit als gefährdet und steht in allen Ländern unter strengstem Schutz (nach FFH-Richtlinie Anhang II). Auch Fototourismus trägt zu einem Rückgang der Art bei, da der Boden sich durch häufiges Betreten verdichtet und dadurch neuen Exemplaren eine Ansiedlung erschwert wird. Auch Pflanzenliebhaber, die den Frauenschuh ausgraben, um ihn in ihrem eigenen Garten einzupflanzen, tragen wesentlich zum Rückgang der verbliebenen Vorkommen bei. Nicht einmal Botaniker wissen genau, welche Standortfaktoren zu einem geeigneten Frauenschuh-Biotop gehören. Die Umstellung auf das Kleinklima eines Gartens verkraften die Pflanzen gewöhnlich nicht und sterben frühzeitig ab.



Seien Sie also bitte vorsichtig, wenn Sie sich auch am Anblick dieser wunderschönen Pflanze, die gerade jetzt in den Isarauen zu finden ist, erfreuen wollen. Und weisen Sie jeden, der Hand an den Frauenschuh anlegen will darauf hin, dass diese Art nicht nur in Deutschland streng geschützt ist und des Schutzes bedarf!